



Impressum

Robert Bosch Kulturmanager
in Mittel- und Osteuropa

Ein Programm der Robert Bosch Stiftung
durchgeführt von:

Osteuropazentrum (770)

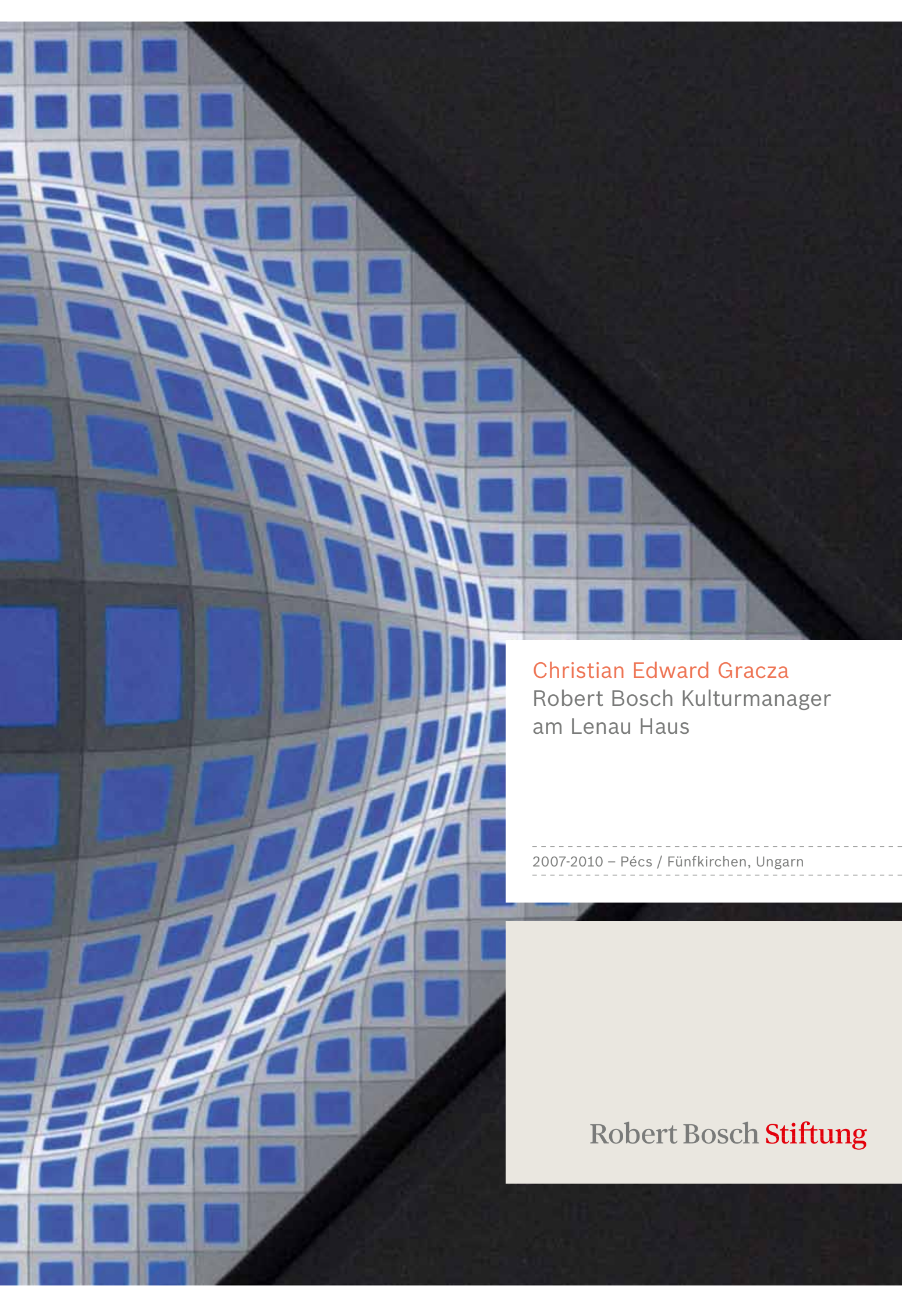
Universität Hohenheim

70593 Stuttgart

www.kulturmanager.net

www.bosch-stiftung.de/kulturmanager

Fotos: Cover, Seite 6: Janus Pannonius Museum,
Pécs, Seite 3: Marek Brandt, Seite 4, 5: Jan Zapp-
ner, Seite 7: Zsoltán Bence



Christian Edward Gracza
Robert Bosch Kulturmanager
am Lenau Haus

2007-2010 – Pécs / Fünfkirchen, Ungarn

Robert Bosch **Stiftung**



Christian Edward Gracza

studierte zunächst Betriebswirtschaftslehre, Kunstgeschichte und Neuere Geschichte, dann Kulturwissenschaften und Kunstgeschichte an der Universität Leipzig und schloss 2002 sein Studium ab. Seit 1996 arbeitete er an zahlreichen Ausstellungsprojekten und kulturellen Veranstaltungen im In- und Ausland mit. Von 2002 bis 2004 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Projektgalerie »Lichtung« in Leipzig tätig. 2005-2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Co-Kurator in der Geschäftsstelle der Europastadt Görlitz-Zgorzelec zur Ausrichtung der Veranstaltung »Kulturhauptstadt Europas 2010«, 2006-2007 Co-Kurator des Kunstvereins D21 in Leipzig. Von August 2007 bis Juli 2010 ging er

als Robert Bosch Kulturmanager nach Ungarn an das Lenau Haus in Pécs/Fünfkirchen. Im Anschluss an seine Tätigkeit am Lenau Haus ist er von August bis Oktober 2010 leitender Kurator der internationalen Kunstausstellung »IN BETWEEN: DISPLACED HARMONIES / DISSONANT STATES« in Pécs, im Rahmen des Veranstaltungsjahres »Kulturhauptstadt Europas 2010«.

Kontakt

christian.gracza@kulturmanager.net

»Von 2007 bis 2010 arbeitete ich als Robert Bosch Kulturmanager in Pécs. Neben der Vermittlung eines aktuellen Deutschlandbildes in der südungarischen Region lag die künstlerische Leitung der »Kompositionsreise des Laptoporchesters Endliche Automaten«, des »Internationalen Wettbewerbs Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum« und die Gesamtkoordination des Programms der europäischen freien Kunst- und Kulturszene im

Rahmen des Veranstaltungsjahres »Kulturhauptstadt Europas 2010« in meinem Verantwortungsreich. Als Selbstverständlichkeit betrachte ich neben dem Einsatz der klassischen Instrumente des Projektmanagements die Aufgabe der Einwerbung von Drittmitteln zur Finanzierung des künstlerischen Programms.«

Lenau Haus



Der Lenau Verein wurde 1985 in Pécs/Fünfkirchen von Mitgliedern der in der Region Baranya/Branau stark vertretenen ungarndeutschen Minderheit gegründet. Bis zu diesem Zeitpunkt war es für die Ungarndeutschen im sozialistischen Ungarn nur in begrenztem Maße möglich, der Pflege ihrer Kultur und Geschichte in einem öffentlichen Rahmen nachzugehen. Der Verein errichtete Ende der achtziger Jahre mit Hilfe von privaten und öffentlichen Spenden aus der Bundesrepublik ein Vereinshaus im historischen Stadtkern von Pécs. Als internationale Begegnungsstätte steht das Lenau Haus jedem offen, der Interesse an ungarndeutscher wie deutscher Kultur hat. Zum Namensgeber des Vereins sowie des Gebäudes wurde der aus Ungarn stammende roman-

tische Dichter des Vormärzes, Nikolaus Lenau, gewählt. Im Rahmen der Arbeit des Lenau Vereins werden im Haus regelmäßig Veranstaltungen angeboten: Das Spektrum reicht von Vorträgen, Lesungen, Diskussionsabenden über Konzerte, Tanzaufführungen und Ausstellungen bis hin zu aktiver Projektarbeit mit Schülern und Studenten. Das Lenau Haus und seine Mitarbeiter nehmen dadurch eine wichtige Vermittlerrolle in der Stadt Pécs und der gesamten Region Südwestungarn ein. Dieser Trend ist seit 2004 durch die Arbeit eines Robert Bosch Kulturmanagers wesentlich unterstützt und erweitert worden.

www.lenau.hu



Oben: Szécsényi Platz

Unten: Das Lenau Haus liegt im Stadtzentrum von Pécs.



Kompositionsreise »Endliche Automaten – Laptoporchester Berlin«

Das Laptoporchester Berlin besuchte vom 6. bis 30. April 2009 die Städte Ústí nad Labem, Pécs, Osijek, Timișoara, Sibiu und Ruse. In jeder Stadt komponierte ein regionaler Komponist für das Laptoporchester aus Berlin ein zeitgenössisches Werk, welches während einer mehrtägigen Orchesterprobe, nach einem audiovisuellen Konzert, vor Ort einstudiert wurde. Die jeweilige Neukomposition erfuhr ihre Uraufführung an der nächsten Station der Kompositionsreise. Mit der Zunahme von Neukompositionen nahm zugleich die Darbietung von Eigenkompositionen des Orchesters auf den Konzerten ab.

Auf diese Weise generierte sich zum einen im Verlauf der Kompositionsreise ein vollständig neues Repertoire an genuin mittelosteuropäischen Klangbildern, zum anderen erschufen die Künstler vor Ort zunächst ihre Tonkunst für ein ausländisches Publikum. So komponierte etwa ein tschechischer Künst-

ler aus der Region Böhmen, vermittelt durch das Laptoporchester Berlin, vorab für ein ungarisches, kroatisches, rumänisches und bulgarisches Publikum.

Um die Öffentlichkeit vor Ort nicht nur mittels des Konzerts mit diesem neuartigen Hörerlebnis vertraut zu machen, sondern dem interessierten Publikum darüber hinaus die Möglichkeit zu geben, mit den Orchestermitgliedern ins Gespräch zu kommen, wurde an der jeweiligen gastgebenden Institution in Kooperation mit den Fachschulen, Universitäten, Jugendclubs vor Ort eine moderierte Gesprächsrunde initiiert.

Die Kompositionsreise war ein Kooperationsprojekt zwischen sechs Kulturmanagern und wurde von Christian Gracza koordiniert.

Konzert des Laptoporchesters in Osijek auf der Kompositionsreise durch Mittel- und Südosteuropa





Internationaler Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum in der Stadt Pécs

Um Pécs noch stärker als Kulturstadt international zu positionieren, entwickelte Christian Gracza als Robert Bosch Kulturmanager im Auftrag der Architektenkammer Südtransdanubiens den Internationalen Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum. Die internationale Ausschreibung erfolgte durch die Architektenkammer und den Robert Bosch Kulturmanager in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadt Pécs, der Vasarely Stiftung in Aix-en-Provence und dem Kulturhauptstadtbüro Pécs2010.

Die Festlegung auf Kunst im öffentlichen Raum hat die Beförderung innovativer künstlerischer Ausdrucksweisen im Stadtbild von Pécs zum Ziel. Dem

Konzept des europäischen Kulturhauptstadtjahres »Pécs die grenzenlose Stadt« folgend, sollte sich jeder kreative Bürger Europas angesprochen fühlen, sich an dieser Ausschreibung zu beteiligen. Die Intervention muss sich jedoch auf urbane, soziale und politische Strukturen des Ortes einlassen.

Der Wettbewerb ist mit 5.000 Euro und einem 14-tägigen Aufenthalt in der Vasarely Stiftung in Aix-en-Provence dotiert. Für die Umsetzung des Projekts stehen 40.000 Euro zur Verfügung. Das Projekt bildet den Abschluss einer intensiven Projektstätigkeit und Auseinandersetzung mit der Stadt Pécs.

Links: Bild von Victor Vasarely

Rechts: Buza Platz, Pécs

